



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

140 (25.3.1919) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-184543](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-184543)

gehört, und daß Delcasse schon vor Jahren in Petersburg gesagt habe: 'Jaurès wird am Tage der Robilmachung ein stiller Mann sein.'

Sein Mörder ist seit Kriegsausbruch in Untersuchung. Immer wieder hat man den Prozeß gegen ihn hinausgeschoben, zuletzt auf unbestimmte Zeit bis nach dem Kriege, immer wieder mit der ausdrücklichen Begründung, daß die zu erörternden Einzelheiten die Sicherheit Frankreichs gefährden würde. Die Regierung fürchtete einen Skandal und wie sehr sie ihn fürchtete, beweist die Tatsache, daß den Erben des Ermordeten von Regierungsseite für die Auslieferung seiner schriftlichen Hinterlassenschaft die Summe von 1/2 Million Francs geboten wurde.

Clemenceau, der den literarischen Nachlaß nach dem Kriege in seinem 'Homme enchaîné' veröffentlicht wollte, überbot sogar noch diese Summe. Aber beide Angebote wurden von den Erben Jaurès abgelehnt. Als jaurès die politische Polizei von Paris wegen verführerischer Nachlaß auf diese Weise in Besitz zu bekommen, fand sich nichts mehr vor. Die Papiere waren in Sicherheit gebracht worden.

Heute nun, nach 4 1/2 Jahren glaubt die französische Regierung einen Jaurès-Skandal weniger fürchten zu müssen. Sie hat den Sieg in der Hand und befürchtet deshalb nicht mehr eine Störung der heiligen Einheit. Sie rechnet andererseits damit, daß der Gerichtshof alles aus den Verhandlungen herauszufiltern wisse, was irgendwie politischen Schaden anrichten könnte.

Man darf daher heute nicht erwarten, sondern nur hoffen, daß der nun beginnende Prozeß gegen den Mörder Jaurès in das geheimnisvolle Dunkel, das noch über den Tod Jaurès liegt, Licht bringen und die Unklarer des Mordes entlarven werde. Denn daß Jaurès, wie die Boulevardpresse jetzt wieder von neuem behauptet, aus eigenem Antrieb, aus persönlichen Haß gegen Jaurès seine Bluttat ausführte, glaubt heute kein Mensch mehr.

Das Brüsseler Abkommen.

Das erste amerikanische Lebensmittelschiff nach Deutschland unterwegs.

Berlin, 25. März. (Von unsem Berliner Büro.) An der gestrigen Sitzung der Weizenkommission in Spa hat der amerikanische Vertreter im Auftrag des amerikanischen Lebensmitteldirektors Hoover die Mitteilung gemacht, daß das erste Schiff mit Weizenmehl für Deutschland aus Amerika abgegangen sei und am 27. ds. Mts. in Hamburg eintreffen werde. Es ist der Dampfer 'Westman'.

Gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß 2 weitere amerikanische Schiffe, ebenfalls mit Weizenmehl, aber für die tschecho-slowakische Republik bestimmt, in Hamburg anlegen werden. Der Preis für Weizen wird für Deutschland nicht höher sein als für den tschecho-slowakischen Staat. In der Mitteilung ist endlich gesagt, daß der Weizen von uns gleich bezahlt werden muß, doch wird die Ablieferung der Ladung davon nicht abhängig gemacht.

Das neue preussische Kabinett.

Berlin, 25. März. (Von unserem Berliner Büro.) In der preussischen Landesversammlung soll sich heute das neue Kabinett präsentieren. In dem Saal, der in den letzten Tagen meist vermisst wurde, soll ein aufgeregtes Stimmungsgewirr sein. Die großen Redner, auch die neuen Minister sind frühzeitig zur Stelle und nachdem ihnen die üblichen Formalien erfüllt worden sind, erhält Herr Heinert das Wort, dem in seiner Eigenschaft als Präsident des Hauses nach der provisorischen Bestellung ja das Recht zusteht, die Minister zu ernennen.

Im Anschluß daran erhebt sich Herr Hirsch zu seiner programmatischen Rede. Herr Hirsch führte u. a. aus, die Hauptaufgabe sei, auf dem Boden der Demokratie Preußen neuen, freieren Verhältnissen entgegenzubringen. Freiheit und Ordnung müssen die Grundpfeiler bleiben, dabei würde das neue Preußen manche Eigenschaften des alten nicht entbehren können. Allerdings der alte Nationalgeist und blinde Autoritätsgläube müsse verschwinden. Es komme nur darauf an, aus den weltgeschichtlichen Tatsachen der Revolution die Folgerungen zu ziehen. Mit den Organen des Reiches sei die preussische Regierung befreit, die Grenzen des Landes nach außen zu sichern und den Frieden im Innern herzustellen. Das einzige und ungetriebene Preußen müsse aufrechterhalten werden, bis der Einheitsgedanke auf der ganzen Linie siegt hat.

Herr Hirsch kündigte dann eine umfassende Verwaltungsreform an. Der Landrat soll nicht mehr der Herrscher der Kreise sein, sondern der Vertrauensmann aller Schichten. In den Gemeinden, Kreisen und Provinzen müssen die gleichen Grundgesetze herrschen wie im Staat mit dem Ziel der Bildung des Überleitungsstaates durch einen freien Volksstaat. Die Bestimmungen der Selbstverwaltungsgesetze würden geändert werden. Ein besonders ernstes Kapitel bilde die Finanzlage.

Wie jeder Reist Herr Hirsch neue Steuern in Aussicht, eine dringliche Regelung könne aber erst erfolgen, wenn man überlegen könne, ob und was das Reich von den Staatsteuern für sich in Anspruch nehmen. In dem verarmten Staat wird eine Hauptaufgabe dem Wachstum zu gelten haben, deshalb sei das Volkswohlfahrtsministerium eingerichtet worden. Dann kommt Herr Hirsch auf die Schulen zu sprechen. Das Ziel ist die Einheitschule, die nachher soll gleich verschwinden. Bis zur endgültigen Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche soll jeder Schüler den Unterricht erhalten, den er oder seine Eltern wünschen. Der Staat solle über die Schulaufsicht aus. Auf unsem Hochschulen sollen Erleichterungen eintreten, die dort bisher keinen Platz hatten.

Die Landwirtschaft habe nach den Ergebnissen während des Krieges eine erhöhte Bedeutung für das Staatsganze, es muß also die Aufgabe der Staatsregierung sein, eine möglichst große Menge landwirtschaftlicher Produkte im Innern zu erzeugen.

Bayerns Verhältnis zum Reich.

München, 25. März. (Priv.-Tel.) Der vom Landtag angeordnete Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten ist am gestrigen Abend zum ersten Male zusammengetreten. Gegenstand der Beratung war das Verhältnis Bayerns zum Reich. Nach einem ausführlichen Bericht des bayrischen Staatsrats in Berlin Dr. v. Preger, der darlegte, welche jugendliche Bayern dem Reich bisher schon, namentlich in dem Verfassungsentwurf, gemacht habe, und was das Reich darüber hinaus immer noch weiter von Bayern verlange, und wie dadurch die Befriedigung eines schließlich vollständigen Aufschubs in ein Großpreußen gerichtet werde, nahm zunächst für die bayrische Volkspartei der Abg. Speck das Wort. Er kündigte den schärften Widerstand gegen die unilaterale Verfassung an und erklärte, lieber auf den Eintritt in das Reich verzichten zu wollen, als Bayern zum reinen Gegenstand der Reichsbesetzung werden zu lassen.

Der Sprecher der Demokratischen Partei Dr. Müller lehnte eine bayrische Autonomie, großräumliche Herrschaft über das Reich, die einem Teil des Reiches gleichkäme, ab. Für den massenhaften Zusammenhalt der bayerischen Staaten machte der Redner die Politik der letzten bayrischen Regierung verantwortlich.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Abg. Kitzmann (der bayrische Landtag in Wien) suchte einen Mittelweg zu finden, der zu einer gemeinsamen Entscheidung des Reichstages führen könnte. Doch ist auch er der Ansicht, daß das Reich keine Belange nicht schmerzlos erweitem könne.

Ministerpräsident Hoffmann meinte, daß ein so scharfes und nachdrückliches Ausbleiben Bayerns nicht vorwärts führe. Das Unabwiesbare der bayrischen Sonderrechte könne man auch Brechen neben, wenn man dafür die lebenswichtigen Grundfragen des bayrischen Staates auf dem Wege der Vereinbarung mit Nationalversammlung und Reichsregierung erhalte. Dazu sei die bayrische Staatsregierung auch bereit und entschlossen. Dem Ministerpräsidenten erscheint aber ein bilatorales Verfahren des Reiches ebenso unannehmbar, wie nicht zu verwirklichte bayrische Drohungen, zumal man in Bayern sehr wohl wisse, daß es als Staat außerhalb des Reiches etwas Unmögliches sei.

Der Abg. Pirz von der Deutschdemokratischen Partei akzeptierte den Standpunkt des Ministerpräsidenten als einen, der zu einer vernünftigen und fruchtbareren Verhandlung führen könne. Die Schuld an der Abweisung der bayerischen und mitteldeutschen Bundesstaaten untereinander schreibt Dr. Pirz nicht seinem Fraktionsgenossen Müller zum Teil Bayern 1919 zu.

Dem Ministerpräsidenten wurden dann noch Einzelheiten über die Verhandlungen mit dem Reich berichtet. Geheimrat Dr. Grassmann hat die Möglichkeit einer Verständigung auf Grund einer einheitlichen mehrheitlichen Fundaments des Landtages, Reichsminister Frauenhaffner machte sich dafür einen etwaigen Amnestieanspruch der bayrischen Staatsbehörden. Am besten Plan ist die vorerst werden, eine gemeinsame Erklärung des Reichstages über die neuen Angelegenheiten auszugeben zu bringen.

Der neue bayrische Finanzminister.

München, 25. März. (Priv.-Tel.) Der Mann, welcher das bayerische und unbankbare Amt eines bayrischen Finanzministers zu übernehmen bereit ist, soll nun endlich gefunden sein. Mit dem Ministerialrat im Finanzministerium und früheren Kronanwalt Dr. Karl Reumaier sind Verhandlungen wegen Übernahme des Finanzministeriums abgeschlossen worden. Seine endgültige Zustimmung scheint östern erfolgt zu sein. Reumaier war fast während seiner ganzen Beamtenlaufbahn auf dem Finanzgebiete und seit dem Jahre 1908 im Finanzministerium selbst tätig.

Unabhängige Beschlüsse.

München, 25. März. (Priv.-Tel.) Die Unabhängigen haben auf der ersten Landtagskonferenz in Nürnberg mehrere Anträge zum Beschluß erhoben. Darunter befindet sich u. a. ein Antrag, der verlangt, daß der 1. Mai und der 7. November als gesellschaftliche Feiertage anerkannt seien. Alle Denkmäler militärischen Charakters, insbesondere die Koller-, Königs- und Bismarckdenkmäler sind spätestens bis zum 1. Oktober einzuschmelzen. Alle ehemaligen reichsrätlichen und königlichen Schlichter sind zu Ehrenmitgliedern, Kriegsinvaliden und Kranken-erholungsheimen umzugestalten.

Börsennotizen in München.

München, 25. März. (Priv.-Tel.) In München fand gestern eine große Versammlung der Erwerbslosen statt. Die einen sehr bürnlichen Verlauf nahm. Es wurde dort mitgeteilt, daß sämtliche Vertrauensleute und Mitglieder des erweiterten Ausschusses so als mit ihrer Ehre und ihrer Würde unvereinbar erklärten, mit dem gegenwärtigen engeren Ausschusse weiter zusammen zu arbeiten, da sich der enger Ausschuss im Falle gehobener Verordnungen habe zu schänden kommen lassen. Es wurde beschlossen, die Bücher und die Kasse zu prüfen. Einzelne bei der Staatsanwaltschaft zu verklagen und den engeren Ausschuss für abgesetzt zu erklären. Die Mitglieder des engeren Ausschusses sollen für die Reichsbetriebe haftbar gemacht werden.

Weiter wurde in der Versammlung festgestellt, daß 1/2 der Versammlungsbesucher bolschewistische Gesetze habe. Auf Anraten und Wunsch wurden Hofrufe ausgebracht und erklärt, daß sich die Münchener Erwerbslosen mit den ungarischen Arbeitern einig stellten. Die neuwählten Mitglieder des Ausschusses betannten sich einstimmig als Kommunisten.

Die Bildungsaufgaben des Reichs und der Verfassungsentwurf.

In der Allgemeinen Deutschen Lehrerversammlung unterzieht Schulrat R. Muthesius aus Weimar den jetzt der Nationalversammlung zugegangenen zweiten Entwurf der Reichsverfassung einer eingehenden Besprechung und stellt dabei fest, daß dieser Entwurf in kulturpolitischer Hinsicht stark enttäusche. Zwar haben die die Schule betreffenden Forderungen in den Grundrechten unter Art. 31 gegenüber dem ersten Entwurf eine wesentliche Erweiterung erfahren, aber an den Bestimmungen fällt auf, daß die höhere Bildung auch weiter ein Vorrecht des Bestandes bleiben würde, entgegen dem Regierungsprogramm, das den Begabten 'ohne Rücksicht auf Vermögensverhältnisse' den Zugang zu den höchsten Ausbildungsstufen verleihe. Ferner will das Reich davon absehen, eine Neuordnung des Verhältnisses von Kirche und Staat in Angriff zu nehmen. Ohne diese Neuordnung ist aber die Schulfrage nicht zu lösen; wenn das Reich darauf verzichtet, in diesem grundlegenden Gebiet richtunggebend aufzutreten, wird die Entwicklung auch weiter in dem Sumpfe hergebrachter Kleinstateir stehen bleiben. Der Satz 'Das Unterrichtswesen steht unter staatlicher Aufsicht' ist vieldeutig und gibt an sich noch keineswegs die Gewähr dafür, daß der Kirche nicht auch weiter Rechte der Mitbestimmung und Mitwirkung eingeräumt werden. Die volle Selbstständigkeit der Schule von ihren ersten Stufen an, ihre unbedingte Unabhängigkeit von der Kirche und in Fragen des Religionsunterrichtes ist aber die erste Voraussetzung einer fruchtbareren Weiterentwicklung. Im übrigen kann zugestanden werden, daß der Entwurf in diesem Artikel wichtige Neuerungen über den Aufbau des Schulwesens vorsieht, vor allen Dingen in der Bestimmung der Volksschule als der allgemeinen und ausschließlichen Grundstufe aller weiteren Bildungsanstalten und in der organischen Weiterführung des mittleren und höheren Unterrichts auf dieser Grundstufe. Das Wesentliche der Einheitschulforderung wäre damit gelichert.

Aber was das Entscheidende ist: es wird dem Reich an jeder Möglichkeit fehlen, die in die Grundrechte aufgenommenen Bestimmungen über die Neugestaltung des Bildungswesens durchzuführen, da die ganze Angelegenheit der gesetzgebenden Befugnis des Reiches entzogen werden soll. Ist doch Ziffer 12 in Art. 4 des ersten Entwurfs, der Kirche und Schule im Rahmen der Grundrechte in die Gesetzgebung des Reiches einschleibt, fallen gelassen worden, und zwar infolge des Widerspruchs der Einzelstaaten, wie der Reichsminister Dr. Preuß, der Urheber des Entwurfs, in der mündlichen Begründung in der 14. Sitzung der Nationalversammlung erklärte. Damit aber werden die schönen Darlegungen der 'Grundrechte' zu papierernen Eitelungen; das Reich ist wie bisher in der Bildungspolitik zur Ohnmacht verurteilt. Aber damit noch nicht genug: Ein Bestandteil der Volkserziehung ist in den neuen Entwurf hinübergerettet worden. Art. 9 bestimmt unter Ziffer 16: Das Reich hat die Gesetzgebung über den Schutz und die Pflege der schulpflichtigen Jugend. So wichtig Jugendschutz und Jugendpflege sein mögen, beide können nur im Gesamtrahmen der Volkserziehung, namentlich nur in Verbindung mit der Fortbildungsschule fruchtbar ausgestaltet und betrieben werden. Es ist ein Ding der Unmöglichkeit, die Schule vollständig der Gesetzgebung der Einzelstaaten zu überlassen, Jugendschutz und Jugendpflege aber in reichsgerichtlicher Regierung zu nehmen. Man kann nicht für das eine und das andere Gebiet verschiedene voneinander unabhängige, weil auf verschiedenen gesetzgeberischer Grundlagent errichtete Instanzen

schaffen; sie würden sich in ihren Anordnungen nur zu oft durchkreuzen und in das ganze Gebiet, für das Einheit im Geist und Einheitlichkeit in allen Maßregeln unerlässliche Voraussetzung des Erfolges ist, eine verhängnisvolle Zwiespaltigkeit bringen. Übrigens beginnt der Jugendschutz nicht erst an der nachschulpflichtigen Zeit; er ist ja bereits auch für die Schulpflichtigen in der Gewerbeordnung und im Kinderschutzgesetz von Seiten des Reichs gesetzlich festgelegt. Wie will man diese Tatsache in Einklang bringen mit der vorgesehenen Regelung?

Der Reichsgedanke und das Reichsinteresse haben, wie auf manchem anderen Gebiete, so auch auf dem der Volkserziehung und Volksbildung nicht den Widerstand auseinanderstrebender Kräfte zu brechen vermocht. Der Staatenausschuss hat es auch hier auf eine Kraftprobe antommen lassen, und er hat zunächst Erfolg gehabt. Es ist aber unbedenklich, daß die Nationalversammlung sich diesem Erfolge beugen wird. An ihr wird es nun sein, zu zeigen, daß sich der neue Volksstaat, dessen Träger sie ist, allen föderalistisch-föderalistischen Nachschüssen des Staatenausschusses gegenüber siegreich zu behaupten versteht.

Aus dem Parteileben.

Weinheim, 24. März. Gestern fand hier unter dem Vorsitz des Herrn Kaufmann Gädner-Hoppenheim eine stark besuchte und glänzend verlaufene Versammlung der Deutschen Volkspartei des Kreises Hoppenheim statt. Herr Hauptlehrer Haas-Mannheim begrüßte die Versammlung namens der Deutschen liberalen Volkspartei Badens. Herr Generalsekretär Müllig-Darmstadt hielt einen glänzenden Vortrag über die gegenwärtige Lage und die Aufgaben der Partei. Herr Dr. von Peter-Hoppenheim schloß die Überzeugung der Partei die Lage der Landwirtschaft im Oberrhein. In der Aussprache betonten verschiedene Redner die Unsicherheit in den abgelegenen Ortsteilen, die Notwendigkeit der Bauern, sich selbst zu schützen. Allgemein wurde der Wunsch laut, von der Zwangsmitgliederschaft befreit zu sein. Die Gründung eines Kreisverbandes der Deutschen Volkspartei wurde beschlossen und Hoppenheim zum Bezirk gewählt.

Letzte Meldungen.

Der Prozeß gegen den Mörder Jaurès.

Paris, 25. März. (M. S.) Im Moment begann vor dem Schwurgericht der Prozeß gegen Jaurès, den Mörder von Jaurès. Im Verhör erklärte Jaurès, mit Vorbedacht gehandelt zu haben. Er sei zum Mord getrieben worden, weil er die Rolle von Jaurès für unheilvoll für das Volk anah. Schon im Regiment habe es ihm Schmerz bereitet, keine Kameraden unparteiliche Lieberlingen zu hören. Seine Erbitterung sei aufs Höchste gestiegen, angesichts der Unterdrückung der Elise-Bohrer und er habe zur Tat beschlossen, den Kaiser zu töten. Er hätte ihn auch die Opposition von Jaurès soeben das Gefühl über die dreißigjährige Dienstzeit. Damals sei ihm der Gedanke gekommen, Jaurès zu töten. Er habe befürchtet, daß die Robilmachung gestört werde durch die von Jaurès.

Anerkennung der deutschen Regierung durch die Schweiz. Bern, 25. März. Der schweizerische Bundespräsident Mäder beantwortete ein Schreiben des Reichspräsidenten Ebert, worin dieser ihm seine Wahl und seinen Antritt anzeigte, mit einem warm gehaltenen handschreiben. Damit erkennt die Schweiz als erster auswärtiger Staat die neue deutsche Reichsregierung formell an.

Briefliche Anfragen in Witten.

Witten, 25. März. (M. S.) In Witten kam es vor der Gestalt der Witten-Volkshilfe wegen eines in diesem Monat erschienenen Artikels zu erregten Erörterungen von Arbeitern aus Witten und Kamen, wobei ein Polizeibeamter durch eine auf der Menge geworfene Gasgranate tödlich verletzt wurde. Daraufhin entstand ein allgemeines Gegendemonstration. Zahlreiche Verlesungen wurden durch Schüsse und Gasgranaten gestört und zerstört.

72 Todesopfer durch das Gleiswitzer Brandunglück.

Gleiwitz, 25. März. (M. S.) Nach einer neueren Mitteilung beträgt die Zahl der bei der gestrigen Katastrophe ums Leben gekommenen bis heute früh in das Städt. Krankenhaus eingelieferteten Kinder 72. 18 Kinder sind verletzt. Die genaue Zahl ist erst im Laufe des Tages festzustellen.

Südamerikanische Erregung gegen Italien.

Dono-Elanische Erregung gegen Italien. Das Dono-Elanische Büro meldet aus Bahia, daß die Erregung unter den Südländern gegen Italien sich beständig steigere. Überall werden sich Freiwillige zum Eintritt in ein Freiwilligenkorps, um gegebenenfalls die Waffen gegen Italien zu ergreifen.

Berlin, 25. März. (Von unsem Berliner Büro.) Entsprechend der in der Versammlung der Seeleute in Hamburg durch einen Regierungsvertreter abgegebenen Erklärung ist heute von dem amerikanischen Kapitän Robinson, der zum amerikanischen Hofenoffizier in Hamburg ernannt wurde, mitgeteilt worden, daß 2 amerikanische Lebensmittelschiffe am 20. März von Rotterdam abfahren und am 28. März in Hamburg eintreffen.

Berlin, 25. März. (Von unsem Berliner Büro.) Von zuständiger Stelle erfahren wir, daß dem Reichspostministerium ein Verkehrsleiter angegliedert wird, der sich aus im Verkehrsleben stehenden Personen zusammensetzt. Dieser Sachverhaltgenrat soll von Zeit zu Zeit zusammenzutreten und vor allem bei Änderungen im Tarif- und Verkehrsweisen gebildet werden.

Dono der schweizerischen Grenze, 25. März. (Br.-Tel.) Journal des Debats meldet: Der Wittertenkonferenz ist ein Antrag Italiens zugegangen, den Frieden mit Oesterreich in den Frieden mit Deutschland einzubringen. Dadurch sei eine weitere Verzögerung des Bräilminarfriedens mit Deutschland eingetreten.

Amsterdam, 25. März. (M. S.) Der Reuterskorrespondent telegraphiert aus Jekaterinostaw, daß man keine Zeit verlieren dürfe, wenn man Koflow a. Don, Kowoltschereff und das Donez-Kohlengruben retten wolle, da die Pölschewitsche nur noch ungefähr 40 Meilen von Kowoltschereff entfernt sind.

Letzte Handelsnachrichten.

Mannheimer Effektenbörse.

Die heutige Börse nahm einen ruhigen Verlauf. Höher gefragt blieben: Brauerei Kleinlein-Akrien, Karlsruhe Maschinenbau-Aktien, Rhein, Elektrizitätswerkeaktien und Zuckerfabrik Waghausel-Aktien.

Deutsche Vereinsbank, Frankfurt.

Frankfurt, 25. März. (Pr.-Tel.) Die heute stattgehabte Generalversammlung genehmigte die Anträge der Verwaltung und erteilte Aufsichtsrat und Direktion Entlastung. Eine Dividende in Höhe von 6% gelangt zur Verteilung. Die turnusgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Alfred von Kaula, Geh. Hofrat Gustav Pfaff, Max Hassek und Wilh. C. Escher wurden wiedergewählt.

Aus Stadt und Land.

Bürgerauschuss-Vorlagen.

Gasversorgung des Stadtteils Sandhofen.

Der Stadtrat hat beschlossen, in der Hegelgasse zwischen Gaswerk und Dorfstraße im Stadtteil Sandhofen ein neues Gasnetz mit einem Aufwand von 28 500 M. legen zu lassen.

Verarbeitung von Ammoniakwasser im Gaswerk Luzenberg.

Der Stadtrat hat beschlossen, für die Beschaffung von drei Reifmaschinen zur Beförderung von Ammoniakwasser 50 000 M. zu bewilligen, die Summe dotationsweise aus der Kasse der Erneuerungsfonds aufzunehmen.

Herstellung der Schaltanlage des südlichen Elektrizitätswerkes.

Der Stadtrat hat beschlossen, für die Herstellung der Schaltanlage des Elektrizitätswerkes 600 000 M. aus Erneuerungsfonds des Wertes dotationsweise bereitzustellen.

Deutschnationale Volkspartei Mannheim.

Am vergangenen Samstag fand im Saale der „Harmonie“ eine Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei statt, die den kommenden Gemeindevahlen widmet war.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Zum Ausbau der Mannheimer Volksmusikpflege.

Mit dem Ansatze zur Gründung eines reinlichen Volksorchesters, wie er in diesen Tagen an die Öffentlichkeit hinausgeht, wird hier zum ersten Male der Versuch gemacht, stammlos die weitaus größte Zahl der Bevölkerung am Aufbau der Volksmusikpflege mitzugeschaffen.

Der große Sorgenknoten würde nicht leer werden. Der Gemeindepolitik harrten ungeheure Aufgaben, die nicht so leicht gelöst werden können.

Als 2. Rednerin sprach Frau Hauptlehrerin Berta Güde über: Die Gemeindevahlen und die Frauen. Sie schilderte in treffenden Worten, welche segensreiche Wirkkraft die Frau, nachdem sie einmal mit oder ohne Willen das Wahlrecht erlangt habe, auch auf dem Gebiete der Gemeindepolitik ausüben könne.

In den Ruhestand. Die angefordigte Zurücksetzung des Sozial- und Steuerdirektors Wirtl. Geh. Rats Emil Seibert ist nunmehr erfolgt. Mit ihm verliert der badische Staat einen Beamten, der sich auf allen seinen Stellen durch besonderen Fleiß ausgezeichnet hat.

Veränderungen in der inneren Verwaltung. Der Staatsangehörige veröffentlicht die von uns schon mitgeteilte Verlegung des Amtsvorstandes Oberamtmann Karl Arnsperger in Staufen nach Schwetzingen.

Die demokratische Bürgerauschussfraktion legt die Beratung des Voranschlags am morgigen Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, im Hotel Rational fort.

Die Streikenteignung. Die „Karlsruher Zeitung“ schreibt hinsichtlich: Es wird in letzter Zeit von den Blättern die Ansicht vertreten, daß infolge der politischen Umwälzung die Streikenteignung nicht mehr erforderlich ist, da mit der baulichen Einfuhr größerer Mengen von Waren und Lebensmitteln gerechnet werden kann.

des Brotteiges noch Gerstenmehl verwendet, das ebenfalls zu dem Raubstahl des Brotes beiträgt. Die Bäder sind also nicht saubere, wenn die Qualität des Brotes gegenwärtig sehr zu wünschen übrig läßt.

Schwerer Unfall. Von einem Pferde das Bein abgetrennt wurde am vergangenen Freitag bei der Pferdemeierei Scherle in Ottersheim einem 75jährigen Mann namens Baum aus Neckarau. Der Schwerverletzte mußte in das Krankenhaus nach Mannheim gebracht werden.

Körperverletzung. Ein verheirateter Postler verlegte gestern Nacht 11 Uhr im Wartesaal 3. Klasse des Hauptbahnhofes einem verheirateten Friseur von Schwetzingen ohne jede Veranlassung zwei Messerstiche in das Gesicht und das Genick.

Unaufgeklärte Diebstähle. Mittels Nachschlüssel wurden in der Zeit vom 21. bis 23. ds. Mts. im Hause Friedrichsplatz 12: 50 bis 60 Flaschen Wein im Wert von 600 M. und am 24. ds. Mts. abends in der Zeit von 8 bis 10 Uhr 8 Schüsseln des Friseurhandwerkes während des Unterrichts in der neuen Fortbildungsschule in U 2 here im Gang des 4. Stock aufgebängter Mantel und Ueberzieher entwendet.

Verhaftet wurden 15 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Schlosser von Sietingen, ein Wachmann von Ludwigshafen und ein Fabrikarbeiter von hier, alle drei wegen Landfriedensbruchs, 2 Tagelöhner von Waldhof und Siedersheim und ein Dreher von hier wegen erschwerter Diebstahls.

Kommunales. Karlsruhe, 24. März. Der Stadtrat hat beschlossen, vom 1. Mai ab den Gaspreis von 19 auf 30 Pfg., den Gasometerpreis von 17 auf 28 Pfg. und den elektrischen Lichtpreis von 28 auf 35 Pfg. zu erhöhen.

Freiburg, 24. März. Das Stadtparlament verabschiedete dieser Tage den Gemeindevoranschlag. In seinen interessantesten einleitenden Vortrag konnte Oberbürgermeister Dr. Thoma betonen, daß die Finanzlage Freiburgs dazu berechtigt, mit Vertrauen in die Zukunft der Stadt zu blicken.

Die demokratische Bürgerauschussfraktion legt die Beratung des Voranschlags am morgigen Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, im Hotel Rational fort. Die Streikenteignung. Die „Karlsruher Zeitung“ schreibt hinsichtlich: Es wird in letzter Zeit von den Blättern die Ansicht vertreten, daß infolge der politischen Umwälzung die Streikenteignung nicht mehr erforderlich ist.

Die demokratische Bürgerauschussfraktion legt die Beratung des Voranschlags am morgigen Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, im Hotel Rational fort. Die Streikenteignung. Die „Karlsruher Zeitung“ schreibt hinsichtlich: Es wird in letzter Zeit von den Blättern die Ansicht vertreten, daß infolge der politischen Umwälzung die Streikenteignung nicht mehr erforderlich ist.

Aus dem Lande. Dinglingen, 23. März. Die Schriftführerin der hiesigen Volkswacht, Sophie Reiser, die dieser Tage mit einigen Mitgliedern der Wehr verhaftet worden war, ist wieder aus der Haft entlassen.

Boendorf, 23. März. Die Gemeinde Reiffelangen (Amt Boendorf) hat in dankenswerter Weise aus eigenen Mitteln den Angehörigen der Freiwililigen der badischen Division aus der Gemeindekasse einen täglichen Zuschuß von 3 Mark bewilligt.

spricht. An vier Abenden: I. Kapellabend Wilhelm Bachhaus (11. April), II. Wiederabend Karl Erb (22. April), III. Vortragsabend Irene Fritsch (2. Mai), IV. Sonatabend Professor Berber/Helene Zimmermann (9. Mai) soll ein Programm entwickelt werden, das sowohl hinsichtlich der Zusammenstellung, als auch der Ausführung als vollendet bezeichnet werden darf.

Ein großes Konzert findet Ende April im Rosengarten statt. Mitwirkende sind Walter Reichhoff und das gesamte Orchester des Nationaltheaters unter Leitung von Kapellmeister Wilhelm Furtwängler.

Für den Hugo Wolf-Abend am 5. April haben Dr. Rubin und Frau ein hochinteressantes Programm aufgestellt; es wird in einer Auswahl aus dem italienischen und spanischen Liedertum, dem Märchen-, Goethe- und Eichenhorst-Wand eine treffliche Uebersicht über das Gesangsdenken des bedeutendsten modernen Liederkomponisten geben, wobei auch der Humor Wölfs besonders berücksichtigt wird.

6. Klugeabend der Sternwarte. Donnerstag, den 27. März, abends 7.30 Uhr, spricht Frau Dr. Cise Bodendheimer. Vortrag im kleinen Saale der Harmonie über das Thema „Die Ueberwindung des Individualismus“. Im Anschluß an den Vortrag wird Diskussion stattfinden.

Kammermusikonzert in Weinheim. Daß in kleineren Städten, in denen die Gefahr der Kräfte-Zersplitterung eine geringere ist, gar manchmal intensiverer Kunstpflege betrieben wird, als in unsern Großstädten mit ihren vielen Vergnügungswelten, die nur allzuoft einer Pseudokultur dienen, beweist auch das rege sommermusikalische Leben in Weinheim.

bedeutung hinzugesetzt und sich dann in 8. Takte über den gleichmäßig fortschreitenden Unterstimmen in innigem Gesange ergeht, das nimmt folgende Ohr und Herz gefangen. Deutlicher Wohlklang entströmt dem A-dur-Adagio, und in stolzen Rhythmen strömt das Final-Adagio dahin. Die Wiedergabe war eine vorzügliche. Sie traf schon im Allegro moderato den Handhaken schlichten Ton, und das innige Adagio hat, künstlerisch durchdacht und empfunden, einen völlig ungetrübten Kunstgenuss. Die reichhaltigste Partie der Brimpage gab Prof. Wendling Gelegenheit zu reichster Kunstfertigkeit, sowohl im Eröffnungsatz wie im Finale, in dem die 1. Geige den Reigen beginnt, an dem sich sodann alle Instrumente in edlem Wettstreit beteiligen.

Dem dritten Satz, dem Scherzo, hier mit Allegretto überschrieben, liegt eine russische Volkswaltz als Thema zugrunde. Unter Beethovens Werken dieser Gattung steht das Op. 59 Nr. 2 hinsichtlich der thematischen Einheitslichkeit und Kohärenzhaftigkeit etwas zurück. Erreichte auch die Wiedergabe im ersten und dritten Satz nicht das höchste Ideal an Reinheit und Abklärtheit, so war sie doch im ganzen eine hochanerkennenswerte, vor allem im sang durchgehenden und von echtem Wohlklang durchdrängten E-dur-Adagio. Im E-dur-Radlerquartett op. 81 des Büchsen Adagio konnte man zum Schluß noch einmal so recht die Wohlart der Melodie empfinden. Zwar schließt diese Musik auch ausgesprochen nationale Töne an, aber das Ganze ist doch durch seine Ursprünglichkeit und Natürlichkeit, die ein Kennzeichen aller besten Werke Dvoraks ist.

In dem Schlusssatz trat zu den Stuttgarter Künstlerinnen Pauline Koch (Hild Weinheim) und benährte sich als die musikalisch und technisch gewappnete Pianistin, als die sie von ihrer Studienzzeit an der Mannheimer Musikhochschule her kennen. Sie wählte jene Selbstverleugnung zu üben, die das Wesen eines guten Kammermusiklers ist, und die Fröhenheit und Klarheit, mit der sie das im Finale ist, darf geradezu als vorbildlich gerühmt werden. Und da auch die Streicher mit edlem Ehrgefühl der Sache waren und ihren Part mit Schwung, Temperament und Feuer gaben, so gestaltete sich besonders die Wiedergabe der Sätze zu einer glänzenden. Der Konzertsaal „Prinz Wilhelm“ war dicht besetzt und die Hörer lebendigen begeisterten Beifall. Friedrich Rad.

Mit Klavierspieler Dr. D. Wolfrum, des Heidelberger Universitätsmusikdirektors, der, wie schon gemeldet, sein Amt niedergelegt und ins Exil verlegt, wird der Karlsruher Kirchenmusikdirektor Dr. Pappert, der früher Assistent bei Wolfrum war, genannt.

Modellhut-Ausstellung

Zur Besichtigung ladet höflichst ein.

Susanna Hoffmann

07,6.

2111

Rheinische Creditbank in Mannheim.

Achtundvierzigste ordentliche

General-Versammlung

am Dienstag, den 15. April d. J., vormittags 11 Uhr,
im Gebäude der Bank,
wazu wir die Herren Aktionäre einladen.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage der Bilanz auf 31. Dez. 1918 mit Berichten der Direktion und des Aufsichtsrats.
 2. Entlastung der Direktion u. des Aufsichtsrats.
 3. Festsetzung der Dividende.
 4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
- Zur Ausübung des Stimmrechts ist jeder Aktionär berechtigt, welcher die Aktien spätestens am fünften Tage vor der Versammlung bei der Gesellschaft oder bei einer der nachstehend bezeichneten Stellen oder bei einem Notar vorlegt.

Eintrittskarten zur Generalversammlung sind erhältlich: bei unserer Bank und deren sämtlichen Zweigniederlassungen, bei der Mannheimer Bank A.-G., bei der Filialbank Filiale Mannheim und bei der Süddeutschen Bank Abteilung der Filialbank Mannheim; in Ludwigshafen a. Rh. bei der Filialbank; in Berlin bei Deutschen Bank und bei Herrn S. Blocher; in Frankfurt a. M., Hamburg, München bei den Zweigniederlassungen der Deutschen Bank; in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Volksbank und der Filialbank Filiale Frankfurt; in München bei der Filialbank Filiale München; in Stuttgart bei der Württembergischen Volksbank; in Neustadt a. H. bei Filialbank Filiale Neustadt und bei Herrn G. P. Groß-Henrich; in Saarbrücken bei Herrn G. P. Groß-Henrich & Co.; in Freiburg i. B. bei Herrn J. A. Krebs; in Basel und Zürich bei der Schweizerischen Kreditanstalt. 5116

Mannheim, den 19. März 1919.

Der Aufsichtsrat.

Vorteilhaftes kaufen Sie bei Q117

Adolph Pfeiffer Abt. Eisenwaren U 1,8

Gartengeräte aller Art

- Waffeleisen
- Brotkasten
- Esagabeln
- Gasherde
- Geldkassetten
- Feuerzeuge
- Taschenmesser
- Rasirmesser
- Cartonscheren
- Pferdescheren
- Blumenständer
- Wasserhähnen



- Kaffeebrenner
- Esalöffel
- Kaffeelöffel
- Wärmeflaschen
- Taschenlampen
- mit Batterien
- Tischbestecke
- Rasier-Apparate
- Rebseheren
- Sohlensohner
- Schleimständer
- Selbstkocher

Thermos-Flaschen

Automaten

jeder Art repariert prompt und billigst
Ludwig Laux, Collinistr. 10.

Hohl-Säume-Stoffknöpfe

werden gut und billig angefertigt. 9734
Maier, Heinrich-Lanzstrasse 33.

Eilboten-Zentrale Grüne Radler

besorgt Alles, erledigt Alles. P13a
Büro Q 4, 19. Tel. 6920.

Bandsägen-Rollenführung



verhütet das Reißen der Bandsägeblätter und spart 60%

Bandsägen-Schneidmaschinen, Schrämmaschinen, Lötapparate

Adolf Pfeiffer Abt. Werkzeuge MANNHEIM

Glanzstärke garantiert brauchbare Ware, nicht n. Herren-Stoffen, nicht pro Hund Wk. 12,50 nur 99g. Boreisenk. d. Betr. J. Brück, Eisen-W., Dillendorferstr. 27. Cettii

Echte Remy-Stärke rein weiß, in Säulen, gemahlene Stärke und echten Borax liefert Maier, Oberbachstr. 26. Besuch erwünscht. R116

Suche Verbindung mit Fabrikanten und Grossisten jedw. Gründung ein. groß. Galanterie-, Schreibwaren- und Zigarrengeschäfte.

Eng. u. K. Q. 46 an die Geschäftsstelle d. Bl. 2077a

Dankeblauer Regenschirm mit bestem Stoff haben geblichen Sonntag abend Schilmsche Empor. Abgabe gegen gute Belohnung. 2180a
Dillendorferplatz 14, 2. Stod.

Deutsche liberale Volkspartei Mannheim.

Geschäftsstelle C 3, 21.22. Fernsprecher 6045.
Mittwoch, den 26. März, abends 7/8 Uhr, pünktlich in der
Logo Karl zur Eintracht, L 8, 9

VORTRAG

Das Schicksal des linken Rheinufer.

Herr Professor Dr. Ludwig Fränkel, Ludwigshafen a. Rh.
Unsere Mitglieder und Freunde der liberalen Sache sind dringend eingeladen.
DER VORSTAND.
Anmerkung: Das Politische Seminar fällt diese Woche aus.



Täglich: Der grosse Pracht-Spielplan:

Mamsell Unnütz

Drama in fünf Akten
Hauptrolle:
Edith Meller
Spielzeit: 4.50, 7.30

Liebe u. Leben

I. Teil:
Die Seele eines Kindes
Drama in fünf Akten
Spielzeit 3.35 6.15 8.50

Dampfstrahlgebläse

oder
Unterwind-Ventilator?

Erwiderung auf die letzten Angriffe unserer Konkurrenz.
Interessenten stahl unsere Broschüre 208 gratis zur Verfügung.

Deutsche Evaporator-A.-G.

D 1, 9 Mannheim Tel. 287.

Verlangen Sie Offerten und Ingenieurbesuch kostenlos. B15a

Miet Gesuche

Einbländiges, älteres Grubenloft in guter Familie leeres Zimmer in etwas ruhigen Lage, am liebsten Refekt. (auch nicht Beding.). Angeb. mit J.N. 18 an die Geschäftsstelle. 1497a

In bevorzugter Lage 6 Zimmer-Wohnung m. Gbl. Zubeh. auf 1. Juli d. J. freizumachen bei sofort. Kauf des Hauses. Ang. u. V. 21 a. H. & V., P. 2, 1. V. 22a

1 Zimmer u. Küche von alleinl. Dame in gut. Hause zu miet. gel. Ang. mit J.W. 27 an die Geschäftsstelle. 2036a

Ich suche als alleinl. Bed. Herr für sofort oder später schöne 3-Zim.-Wohnung und erbitte gef. Angebote unter L. P. 61 an die Geschäftsstelle da. Blatte. 2127a

3-Zim.-Wohnung im Hofgelände zu mieten gesucht. Angebote u. L. Q. 71 a. d. Geschäftsstelle. 2100a

Herrschaftliche Wohnung

7-8 Zimmer, zu mieten, eventl. Haus zu kaufen oder gegen Einlam.-Haus, 7 Zimmer, reichl. Zubehö., Zentralheizung, Wassermesser, Obstgarten, freie Lage, 18c nur 3000 M. Mietweise zu kaufen gesucht. Zuschriften unter K. I. 43 an die Geschäftsstelle d. Bl. 2110a

4-5-Zimmer-Wohnung

von kinderlosem Ehepaar per sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter E. U. 95 an die Geschäftsstelle d. Bl. 1605a

Leeres Zimmer

von besserem Herrn per sofort in gutem Hause gesucht. Angebote unter J. R. 22 an die Geschäftsstelle. 3013a

X. P. 99

bitte Antwort abholen. 1970a

Einbl. Ehepaar, dessen Frau tüchtig in allen hauswirtschaftl. Arbeiten. 2133a

sucht gegen freie Wohnung hausarbeiten, Säubern oder Dachanbahnung einer Langgeleiten-Wohnung zu übernehmen. Angeb. mit L. J. 64 an die Geschäftsstelle.

1 bis 2 möbl. Zimmer

gegen gute Bezahlung von alleinl. Herrn, geb. Herrn, Anfang 40, für bald oder später gesucht. 2129a

Zuschriften mit Preisangabe unter L. D. 59 an die Geschäftsstelle da. Bl. erbet.

Wohn-u. Schlafzimmer

entw. mit sep. Eingang per sofort, Zentrum oder ruhige Peripherie der Stadt demorgut. Angebote mit P. Z. 150 an die Geschäftsstelle da. Blatte. 3110

Wohnung

mit 2 Zimmern und Küche per sofort oder später. Gef. Angeb. an besten Herrn auf L. April an die Geschäftsstelle d. Bl. erbet.

5-6-Zimmerwohnung

mit Zubehö., in herrschaftlicher Lage, sehr ab. später zu mieten gesucht. 20111

Angeb. mit G. E. 135 an die Geschäftsstelle da. Bl. erbet.

Hörsch möblierte Wohn- und Schlafzimmer

in gutem Hause von selbst. ruhigen Herrn per 1. April gesucht. 2017a

Angebote unter J. T. 24 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kl. Weinstube Bierlokal

zu mieten eventl. zu kaufen gel. Offerten mit N. 88 an D. Greun G. m. b. H. Mannheim. 2051

Büro

3 bis 5 Zimmer per sofort rent. per 1. Juli zu mieten gesucht. 3a108
Dr. H., N. 4, 21.
Telephon 1328.

Geld!

Günstiges Angebot! Geld in groß. u. n. Beträgen Verf. i. Stand, auch gegen Aktienrückz. Kulante Beding. Jugl. Erwerb 3. Mitglied. u. Geschäftsanteil. Angebote u. H. M. 823 an Rudolf Hoffmann, Mannheim. 2050

1-2000 Mark

von Selbstgeber zu leihen gesucht. Zuschr. mit K. R. 47 an die Geschäftsstelle. 2099a

15000 Mk. Hypothek auf prima Objekt u. Geschäft. Angeb. mit J. V. 29 an die Geschäftsstelle da. Bl. 2020a

M. 40000.— II. Hypothek ev. gewollt 2. güt. Beding. od. spät. auszusuchen. 1222 Ang. u. X. 23 an H. & V., P. 2, 1.

Beteiligung!

Junge Ingenieur sucht sich an einem rentablen Unternehmen mit 10000 Mk. afflu zu beteiligen. Angebote mit J. V. 51 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 2092a

Wer leiht

500 Mark bei pünktl. Raten-Rückzahlung und Mißbilligkeit. Angeb. u. L. S. 73 an die Geschäftsstelle. 2101a

Heirat!

Kriegswitwe, 40 J., a., wünsch. 2 gr. Kind, wünscht m. einem anständigen lat. Herrn (Handwerker) in Verbindung zu treten zwecks Heirat. 1-2 Kinder u. ausgebl. Bl. Zuschriften mit M. K. 92 an die Geschäftsstelle. 1912a

Heirat!

Kriegswitwe, 24 Jahre alt, 2 Kinder wünscht mit selbst. freib. Mann Heirat zwecks Heirat baldigst in Verbindung zu treten. 1000 Zuschriften unter M. O. 94 an die Geschäftsstelle d. Bl. 2010a

3 Jg. Herren (21 J.) wünschen die Bekanntschaft der Damen aus besserer Familie zwecks Unterhaltung und Zuschriften eventl. späterer Heirat. 1001a

Heirat.

Zuschriften, womöglich mit Bild erbeten unter J. H. 13 an die Geschäftsstelle da. Bl. 2010a

Heirat.

Junge geb. Dame, Witwe, mit höherem Vermögen sucht die Bekanntschaft eines netten geb. Herrn, große Beschäftigung, müßig, u. in höherer Lebensstellung zwecks baldiger Heirat. 2100a

Heirat.

Zuschriften unter K. I. 53 an die Geschäftsstelle da. Bl. 2010a

Heirat.

Junge Kaufm. Beamter, 25 Jahre alt, mit einem Charakter u. großer Herzlichkeit wünscht jungfr. anständiges Mädchen mit etwas Vermögen u. gleichem Alter zu heiraten. 1000 Zuschriften mit Bild, unter J. 14 an die Geschäftsstelle. 2100a

Heirat

Kenntnis zu lernen. 1880a
Nur ernstgemeinte Zuschriften mögl. mit Bild, unter J. 14 an die Geschäftsstelle. 2100a

Heirat

Kenntnis zu lernen. 1880a
Nur ernstgemeinte Zuschriften mögl. mit Bild, unter J. 14 an die Geschäftsstelle. 2100a